

Wissenswertes für Auftritt und Rede

Thema:

Schema und Kurzvorbereitung für Gelegenheitsreden

Es gibt viele Situationen, bei denen eine kurze Rede angebracht oder notwendig ist. Ggf. werden Sie auch überraschend dazu aufgefordert. Anfänger laufen dabei Gefahr, zu lange und unstrukturiert zu reden, sich zu wiederholen; kurzum sich zu blamieren. Dabei könnten Sie gerade hier reüssieren und positiv überraschen. Sie müssen die Rede nur kommen sehen und vorbereiten. Bauen Sie die Rede dazu aus drei Teilen auf und nehmen Sie die Hörer mit auf eine kleine Reise, nämlich vom *Gestern* über das *Heute* bis zum *Morgen*. Tab. 1 zeigt das Schema in vier Varianten:

	Teil 1	Teil 2	Teil 3 (aus Teil 1)	Gelegenheiten
A	Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft	Verabschiedung, Familienfeiern, Gratulation
B	Woher	Status quo	Wohin	Vorstellung, Antrittsrede, Begrüßung
C	Was war	Was ist	Was kommt	Motivationsrede
D	Grundlage	Anlass	Ausblick	Einweihung, Jubiläum, Laudatio, Toast

Tab. 1: Schema für Gelegenheitsreden

Das Schema funktioniert wie folgt: In Teil 1 sprechen Sie über die Grundlage, hier vermitteln Sie die Basis oder Sie erklären den Auslöser dafür, dass es Teil 2 überhaupt gibt (Bsp.: Geburt ergibt Jubiläum, Leistung ergibt Erfolg, Kompetenz ergibt Beförderung, Teamarbeit ergibt Projektabschluss). Das führt Sie stringent zum 2. Teil. Hier kennzeichnen Sie die aktuelle Situation oder heben die Person, die im Mittelpunkt steht, hervor oder präsentieren einen Erfolg. Von Teil 2 kann zu Teil 1 zurückgegangen werden, um weitere Punkte aufzuzeigen, die dann wieder für Teil 2 bedeutsam sind. Einmal in Teil 3 angelangt, gibt es jedoch kein Zurück, weder zu Teil 1 noch zu Teil 2. Denn Teil 3 verweist in die Zukunft, da sollte die Perspektive nicht mehr rückgewandt sein. Hier benennen Sie bspw. Wünsche für die Person oder das Projekt oder geben Prognosen ab. Gerade bei personenbezogenen Gelegenheitsreden bietet es sich an, in Teil 3 etwas Positives (!) aus Teil 1 (Bsp.: Leistung, Fähigkeit, Zeiteinhaltung, Basis) aufzugreifen und dies verstärkt zu wünschen oder zu prognostizieren oder einzufordern. Auf diese Weise enden Sie nicht mit dem viel gehörten, ideenlosen „Alles Gute“, sondern haben einen individuell personenbezogenes Ende.

Wenn Sie sich an diese Reihenfolge halten, laufen Sie nicht Gefahr, sich x-mal wiederholend im Kreis zu drehen und dann keinen deutlichen Schluss zu finden. Zudem beginnen Sie so auch nie mit dem abgedroschen und peinlichen Satz: „*Wir haben uns heute hier eingefunden, weil...*“. Das sollten die Anwesenden wohl sowieso wissen. Außerdem beraubten sich Sie damit des Spannungsbogens (Worauf will der Redende hinaus? Was hat er vor?) Ihre Gelegenheitsrede. Sie können die Spannung und Lebendigkeit noch weiter steigern, indem Sie in der Zeitform der Gegenwart sprechen. Dazu holen Sie das Vergangene (Teil 1) mittels einer Einleitungsformulierung in die Gegenwart und bleiben anschließend die ganze Gelegenheitsrede über in der Gegenwartsform, z. B. so: „*Ich hab' es vor Augen, als ob es heute wär'. Du kommst herein, setzt Dich, musterst die Runde und überrascht uns mit einer ungewöhnlichen Idee. Daraus entsteht ein umfangreiches Projekt. In der Folge arbeitest du hart, Erfolg stellt sich ein und ist heute für jeden sichtbar. Du gehst dabei...*“.

Zur Länge: Je nach Gelegenheit sind die 3 Teile unterschiedlich ausgeprägt. Häufig gilt es, nicht zu lange im (historischen) Teil 1 zu verharren, obwohl gerade dort natürlich die Redethemen und die Basis für die Gelegenheitsrede zu finden sind. Bei Motivationsreden ist der Teil 3 umfangreicher, denn hier sollte auch gleich das Vorgehen skizziert werden (wer macht was, bis wann). Immer gilt jedoch: Gelegenheitsreden sind kurz. Haben Sie also die Gelegenheit zur Rede ergriffen, so treten Sie - nach dem Applaus - auch gleich wieder ab, d. h. nehmen einen (Sitz-)Platz im Publikum ein. Denn fast nichts ist schlimmer als ein Gelegenheitsredner, der die Gelegenheit missbraucht und statt der Gelegenheit selbst im Mittelpunkt stehen bleibt und dort stört.

Der altbekannte Hinweis für Trauerreden "De mortuis nil nisi bene", über Tote nur wohlwollend zu sprechen, gilt auch für Gelegenheiten, bei denen Personen im Mittelpunkt stehen. Verkneifen Sie sich gutgemeinte Seitenhiebe oder das Ausbreiten einer zwar lustigen, aber peinlichen Situation, die zu einem roten Kopf führen könnten, sowie Witze auf Kosten von Minderheiten.

Überprüfen Sie beim Hören der nächsten Gelegenheitsrede wie Sie stattdessen diese Rede aufgebaut hätten. Probieren Sie das Schema bei Ihrer nächsten Gelegenheitsrede bewusst aus.